

Dr. Helmut Albrecht:

Scoring mit Strepla

Das mehrseitige Regelwerk des Sporting Code Annex A zur Berechnung der Punkte bei Segelflugmeisterschaften wird wohl kaum als die anregende Lektüre empfunden, welche man vor Erreichen der letzten Seite ungern aus der Hand legt. Konnte man vor rund 30 Jahren die Wertung eines Jugendvergleichsfliegens mit 20 Teilnehmern noch gemütlich mit dem Taschenrechner erstellen, so verbietet sich dieses Vorgehen heute bei einer Deutschen Meisterschaft mit rund 100 Teilnehmern. Erfreulicher Weise können heute all die Aufgaben und Tätigkeiten, die mit der Erstellung einer Segelflugwertung zusammen hängen, zum größten Teil an Computerprogramme delegiert und von diesen in kürzester Zeit erledigt werden. Bei der DSM 2009 in Aalen/Elchingen kam Scoring Strepla zum Zug, über dessen Einsatz hier aus der Sicht des „Chief of Scoring“ berichtet werden soll.

Am Anfang unserer Überlegungen zur Durchführung der Meisterschaft in Aalen/Elchingen stand die Entscheidung, welches Auswerteprogramm denn zum Einsatz kommen sollte. Entscheidend für unsere Wahl von StraplaScoring waren letztlich dessen gute Referenz durch die Weltmeisterschaften 2008 in Lüsse und der von Wolfgang Joschko zugesagte Support während den Wettbewerbstagen. Am 15. Februar erhielten wir in Aalen zusammen mit den anderen DSM-Ausrichtern 2009 (Winzeln und Mengen) dann auch eine erste Einweisung in die Handhabung des Programms. Aber mit „Spieldaten“ und ohne den Erwartungsdruck von 100 Piloten im Nacken lässt sich natürlich einfach und entspannt „probieren“, so dass bis zum Beginn des Wettbewerbs die Spannung stieg, ob denn das Programm die Erwartungen erfüllen und wir auch kompetent damit umgehen können würden. Nachdem das Härstfeld informationstechnisch noch ein weißer Fleck auf der Medienlandkarte ist und unser Flugplatz nur über eine äußerst magere Anbindung an die „Datenautobahn“ verfügt, entschlossen wir uns, nicht den offiziellen ScoringStrepla-Server zu nutzen, sondern einen eigenen Server direkt vor Ort aufzubauen. Das hierzu nötige Zusammenspiel eines Rechners mit Windows XP, der Windows-Server-Software und ScoringStrepla wollte anfangs nicht so recht klappen und bescherte mir im knappen Vorfeld des Wettbewerbs schon schlaflose Nächte, bevor es dann mit Hilfe von Astrid Kuhr gelang, das Gesamtsystem doch noch zum Laufen zu bewegen. Wir hatten ein kleines Netzwerk aufgebaut und konnten nicht nur am Server selbst arbeiten, sondern von vier bis fünf weiteren Rechnern auf die Software zugreifen.

In der Folge konnten dann noch vor Beginn des eigentlichen Wertungszeitraumes die Stammdaten eingepflegt werden. Hierfür gibt es in ScoringStrepla einen eigenen Menüpunkt und es empfiehlt sich, die dort enthaltenen Items peinlich genau abzuarbeiten. ScoringStrepla kann über die reine Auswertung hinaus eine ganze Menge an relevanten Parametern überwachen, wenn denn die dafür nötigen Werte korrekt gesetzt sind. So kann beispielsweise die Zeitspanne vorgegeben werden, die dem Piloten nach der Landung zur Verfügung steht, um sein IGC-File abzugeben. Neben solchen Wertungs-Parametern werden unter dem Menüpunkt „Stammdaten“ auch die Wendepunkt- und die Luftraumdatei eingelesen sowie die Teilnehmerlisten erstellt. Letzteres geschieht relativ komfortabel über das Importieren EXCEL-generierter csv-Dateien, die vorher noch in das UTF-8-Format gewandelt werden

müssen. Das Handbuch gibt darüber genau Auskunft, aber machen muss man es eben konkret vor Ort und dies benötigt eben seine Zeit. Es ist also schon ratsam, damit nicht am ersten Wertungstag zu beginnen.

Bei uns hat allerdings der letztlich doch recht komfortable Import der Teilnehmerliste beinahe zum „Super-Gau“ geführt: Wir hatten in den Teilnehmerlisten relativ umfangreiche Angaben zu den Piloten aufgeführt wie zum Beispiel deren Heimatvereine. Diese Informationsfülle bezahlten wir beim Ausdruck der Wertungslisten mit einem enormen Papierverbrauch, weil in der festgelegten Formatierung für jeden Piloten zwei oder gar drei Zeilen in der Wertungsliste benötigt wurden. Mit der damit erzeugten Papierfülle hätten wir zwar problemlos die Briefinghalle tapezieren aber keine übersichtliche Wertung mehr aushängen können. Also folgte am Morgen des zweiten Wertungstages der schnelle Entschluss, diese umfangreichen Angaben der Pilotenliste durch ein etwas schlankeres Format zu ersetzen, was ja dank der Importfunktion einfach möglich sein sollte. Es war dann auch kein Problem, die überarbeiteten Pilotenlisten wieder einzulesen – aber damit war gleichzeitig die ganze Wertung verschwunden, weil das Programm den Zusammenhang zwischen den (neu eingegebenen) Piloten und der bereits errechneten Wertung nicht mehr herstellen konnte. Diesen Zusammenhang mussten wir dann in einer Eilaktion manuell wieder herstellen. Hier wäre eine Sperre in ScoringStrepla angebracht, die ein Neueinlesen von Pilotendaten verhindert, wenn bereits eine Wertung aufgebaut ist. Ein manuelles Editieren einzelner Piloten ist ja immer möglich. Bis dahin gilt der Rat: Finger weg von der Manipulation der Pilotenlisten wenn bereits eine Wertung existiert. *(Anmerkung des StrePla Teams: Das Problem ist gelöst.)*

Dringend anzuraten ist außerdem ein Pflichttrainingstag. Da muss gar nicht so viel geflogen werden, wichtig ist aber, dass jeder Pilot am Abend das IGC-File seines Primär-Loggers abgibt. Die Zuordnung von Loggerfile und Pilot muss nämlich einmal manuell vorgenommen werden, an allen weiteren Tagen erfolgt diese Zuordnung dann automatisch – meist jedenfalls, doch dazu später.

Ein Wettbewerbstag beginnt mit der Erstellung der Aufgaben. Diese können in ScoringStrepla unter dem Menüpunkt „Wertungen“ relativ einfach erstellt werden, wenn man denn die zu umrundenden Wendepunkte chronologisch eingibt. Leider ist es nicht möglich, später einzelne Wendepunkte zu verändern. Man muss in diesem Fall die gesamte Wegepunktliste „von hinten“ bis zum auszutauschenden Wendepunkt löschen und dann wieder neu aufbauen. *(Anmerkung des StrePla Teams: Das Problem ist gelöst. Zusätzlich ist ein Erstellen der Aufgabe in desktop*StrePla mit sofortiger Übernahme nach scoring*StrePla möglich.)* Das Aufgabenblatt wird nach der Angabe weiterer Parameter (Startbeginn, Wertungsende, Frequenzen...) automatisch als pdf-File erstellt. Für das Aufgabenblatt kann bei der Erstellung der Stammdaten aus verschiedenen Layouts gewählt werden. Hat man dort auch das Wettbewerbslogo und das Sponsorenlogo hochgeladen, werden diese selbstverständlich auf den Aufgabenblatt positioniert. Ausnahmen von Luftraumbeschränkungen sollten ebenfalls schon bei der Aufgabenerstellung aufgeführt werden. Damit werden diese nicht nur auf dem Aufgabenblatt ausgedruckt, sondern auch bei der späteren Auswertung der Flüge berücksichtigt.

Der nächste, für Auswerter relevante Punkt im Ablauf eines Wettbewerbstages ist die Eingabe der Abflugzeiten. Gibt man die von den Rückholern gemeldeten Abflugzeiten ein, so wird schnell ein dringend verbesserungswürdiges Detail des Programms deutlich: Während alle Zeitangaben auf der Bildschirmmaske für die

Aufgabenerstellung nur als vierstellige Zahlen eingegeben werden (dürfen), erwartet ScoringStrepla bei den Abflugzeiten die Zeitangaben mit Doppelpunkt als Trennzeichen zwischen Stunden und Minuten. (*Anmerkung des StrePla Teams: Das Problem ist gelöst.*) Dies bedingt ein ärgerliches Springen zwischen dem numerischen Eingabeblock und der „Doppelpunkt“-Taste, für die man auch noch die Großschreibtaste bemühen muss. Hier wäre es ein Einfaches, durch die Vorgabe des Eingabeformats eine rein vierstellige Zifferneingabe und damit ein schnelleres Arbeiten zu ermöglichen.

Richtige Hektik kommt aber erst bei der Rückkehr der Flieger auf: Genial ist es, wenn man einen in das Netzwerk eingebundenen Rechner zur Verfügung hat, mit dem die Ziellinienüberflüge „just in time“ in das System eingegeben werden können. Hierzu reicht es aus, das Wettbewerbskennzeichen zu wählen und im Zeitpunkt des Überflugs die Return-Taste zu drücken. Bei massierten Überflügen sind hier Tastenakrobaten gefragt, andererseits kommt es für diese vorläufige Wertung noch nicht auf die Sekunde an. Bereits mit dem ersten „Heimkommer“ baut sich eine inoffizielle Wertung auf, die mit jedem weiteren Überflug aktualisiert wird.

Nach der Landung geben die Piloten ihre Loggerdatei hoffentlich auf einem USB-Stick oder einer SD-Karte ab. Nervig und zeitraubend ist es, wenn die Logger selbst abgegeben werden. Es gehört schon eine gehörige Portion Erfindergeist hinzu, bei 5 unterschiedlichen Loggersystemen 6 verschiedene Steckersysteme zu implementieren. Es ist beinahe unmöglich bei einer Meisterschaft Logger auszulesen, ohne sich im Kabelwirrwar zu strangulieren. Zu allem Überfluss benötigt man auch mindestens zwei verschiedene Ausleseprogramme, um die Loggervielfalt bedienen zu können. Hier ist für die Zukunft dringend eine Vereinheitlichung anzustreben oder aber – für die Auswerter am einfachsten – man bürdet das Auslesen allein den Piloten auf. (*Anmerkung des StrePla Teams: Am besten ist, wenn die Piloten die Dateien selber hoch laden. Das war bei dieser Meisterschaft noch nicht vorgesehen. Ist aber heute der Normalfall.*)

Die IGC-Files, egal vom Stick oder vom Logger, haben wir anfangs in ein Rechnerverzeichnis auf unserem Netzwerk gespielt und von dort einzeln in ScoringStrepla hochgeladen, bis wir an einem der Folgetage die Möglichkeit entdeckten, eben dieses Verzeichnis mit den IGC-Files dem Server bekannt zu geben, damit er selbst von dort die vorhandenen Files schubweise einliest. Das haben wir natürlich zunächst als große Erleichterung empfunden, bis wir feststellen mussten, dass einzelne wenige Files einfach nicht zugeordnet wurden. Obwohl es sich hierbei um Ausnahmen handelte, war das Aufspüren eben dieser Ausnahmen ein mehr als mühseliges Geschäft. Aus der kryptischen Bezeichnung der IGC-Files kann man nicht auf den zugehörigen Piloten schließen. Hinzu kam, dass viele Piloten bei der Initialisierung ihres Loggers sehr nachlässig umgegangen waren. Viele hatten das Gerät bei Kameraden oder vom Verein geborgt und die Grunddaten (Pilot, Flugzeug, WB-Kennzeichen) nicht aktualisiert, so dass selbst das Öffnen der Files in vielen Fällen einer manuellen Zuordnung nicht hilfreich war. Wir mussten dadurch manche Files ein zweites Mal von den Piloten erbitten und einzeln einlesen.

Derart geläutert haben wir an den restlichen Tagen auf das automatische Einlesen verzichtet, jede Datei manuell hochgeladen und sofort kontrolliert, ob denn die Flugdaten auch dem entsprechenden Piloten zugeordnet wurden. Auch hierbei gab es einzelne unerklärliche „Aussetzer“, die dann aber sofort durch ein wiederholtes Hochladen nachgebessert werden konnten. Diese Vorgehensweise war zwar etwas mühsamer, aber im Laufe des Wettbewerbs haben wir eine gewisse Fertigkeit entwickelt, die uns diesen Einleseprozess relativ rasch durchführen ließ.

Die Auswertung selbst hat dann ScoringStrepla übernommen. Besonders angenehm für uns war es, wenn in der Wertungsliste ein grünes „OK“ erschienen ist. Alle anderen Fälle mussten manuell überprüft werden wobei es besonders angenehm ist, das solche Flüge mit einem Mausklick in Strepla exportiert und dort begutachtet werden können. Meist handelt es sich um Kleinigkeiten wie kurze Loggeraussetzer, durch die dann beispielsweise maximale Geschwindigkeiten in der Nähe der Lichtgeschwindigkeit erzeugt wurden. Problematisch ist es auch, wenn ein Pilot nach dem Schlepp das Glück hat, sofort einen Bart zu erwischen. In solchen Fällen wird immer eine Überhöhung der zulässigen Schlepphöhe gemeldet, doch auch solche „Missgeschicke“ können in Strepla einfach erkannt und der Flug auf „OK“ gesetzt werden.

Schwieriger wird es allerdings bei Luftraumverletzungen, welche vom Programm gnadenlos erkannt werden. Ein einziger Fix im verbotenen Luftraum reicht aus, um die rote Warnflagge auszulösen. Meist zeigt leider auch der Zweitlogger kein anderes Ergebnis. Kann keine entlastende aktuelle Eichkurve des Loggers beigebracht werden, bleibt dem Sportleiter nichts anderes übrig, als beim ersten Vergehen den Flug an der Luftraumgrenze enden zu lassen. ScoringStrepla bietet hierfür natürlich die entsprechende Option. Andere „Vergehen“ können zunächst mit einer „Warning“ belegt und im Wiederholungsfall mit Strafpunkten geahndet werden. Auch deren Verbuchung erledigt ScoringStrepla zuverlässig.

Die Wertungslisten sowohl für die jeweilige Tageswertung als auch für die Gesamtwertung stehen, so man die entsprechende Option bei den Stammdaten angeklickt hat, sofort in der jeweils aktuellen Fassung online im Netz. Hat man – wie wir – nur ein lokales Netzwerk aufgebaut, so muss man dafür Sorge tragen, dass diese Dateien auch noch ins Internet gelangen. Bei einer Nutzung des eigentlichen Scoring-Servers ist dies automatisch der Fall.

Nach einer kurzen Einarbeitungszeit konnten wir relativ schnell recht virtuos mit dem Programm arbeiten. Unterstützt wurden wir vor Ort von Elmar Fischer, dem kaum eine Frage zur Auswertung fremd war und der mit seiner ruhigen Art immer wieder Ruhe in das manchmal hektische Auswertegeschäft bringen konnte. Musste auch er mal passen, so stand uns mit Klaus Langelüddeke der Programmierer von ScoringStrepla jederzeit telefonisch zur Verfügung.

Die Zeit der Auswertung von Segelflugwettbewerben mit dem Taschenrechner ist endgültig vorbei. Erfreulich ist, dass diese komplexe Arbeit heute durch komfortable Programme deutlich vereinfacht wird. Selbst in Unkenntnis konkurrierender Systeme bleibt nach den Erfahrungen bei der DSM in Aalen/Elchingen festzuhalten, dass mit ScoringStrepla ein hervorragendes Programm zur Verfügung steht, welches die Auswertung einer Segelflugmeisterschaft mit vielen hilfreichen Merkmalen nicht nur angenehm unterstützt sondern für die Durchführung einer solchen Meisterschaft unabdingbar ist.